

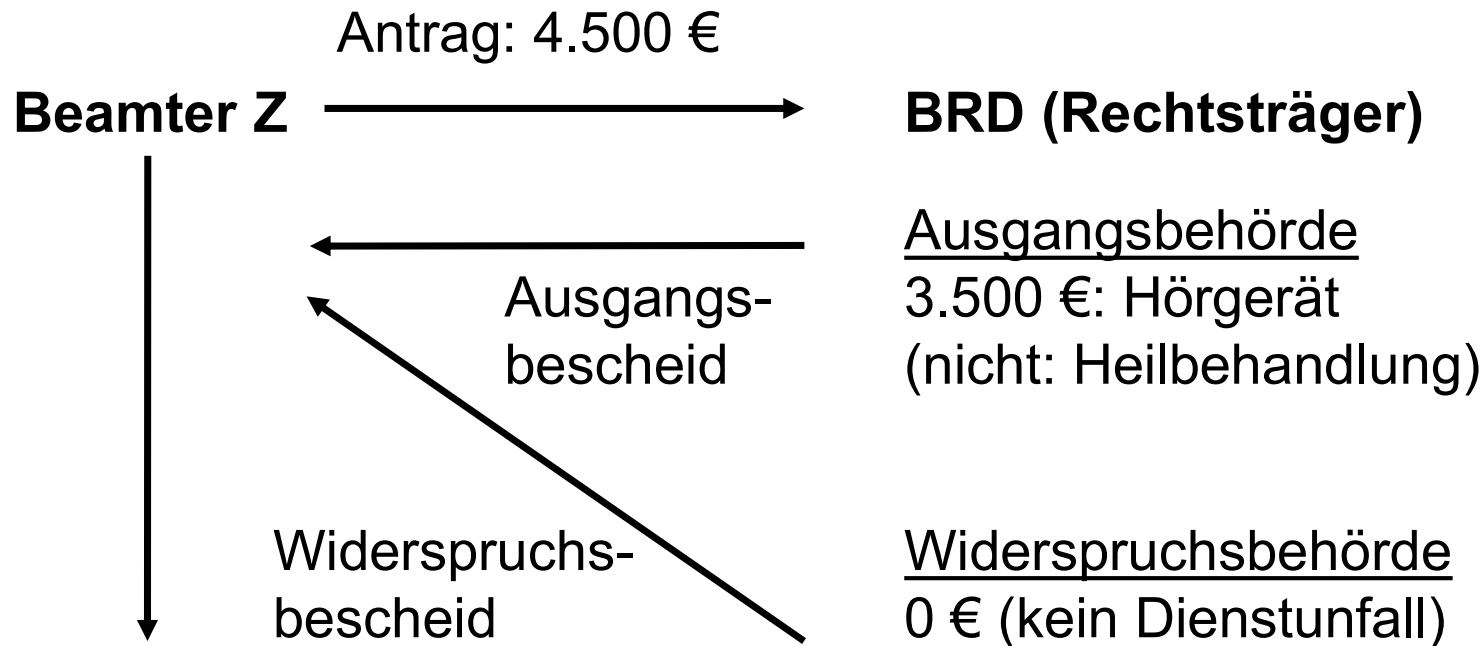
Verwaltungsrecht AT

Kurseinheit 6

Wiederholung: Max. 6 Probleme der „rip“

- I. Gegenstand der Anfechtungsklage: § 79 VwGO?
→ grds. § 79 I Nr. 1 VwGO („alles“), außer § 79 I Nr. 2 / II 1 VwGO (isoliert AB oder WB bei erstmaliger / zusätzlicher Beschwer)
- II. Erneutes Vorverfahren gegen die „rip“ nötig?
→ hM: (-), § 68 I 2 Nr. 2 VwGO analog (zusätzliche Beschwer: „Endlosschleife“)
- III. Verfassungsrechtliches Verbot der „rip“?
→ hM: (-), Art. 19 IV GG unberührt, Selbstkontrolle der Verw. (Art. 20 III GG)
- IV. Einfachgesetzliche Rechtsgrundlage für die „rip“?
→ hM: nicht §§ 48, 49 VwVfG, sondern materielles Recht der Ausgangsbehörde, da Selbstkontrolle der Verw. (Art. 20 III GG)
- V. Zuständigkeit der W.-Behörde für die „rip“ bei § 73 I 2 Nr. 1 VwGO?
→ hM: (+) für „quantitative rip“ (sachlich-funktionaler Zsh. zum Ausgangs-VA), da Devolutiveffekt des Widerspruchs und Annex zur Fachaufsicht
- VI. Erneute Anhörung vor „rip“ nötig: § 71 VwGO analog bei zusätzlicher Beschwer?

Fall 9: Trommelfellperforation



VG: Klage → 1. auf 4.500 €
→ 2. zumindest Beseitigung WB
(dann lebt Ausgangsbescheid
i.H.v. 3.500 € wieder auf)

1. Hauptantrag
2. Hilfsantrag: unter Bedingung,
dass Hauptantrag erfolglos
→ getrennte Prüfung!

Fall 9: Trommelfellperforation, 1. Teil (auf 4.500 €)

A. Z / SEV

- I. § 40 II 2 VwGO, § 126 I BBG: → aufdrängende Sonderzuweisung für alle Klagen aus dem Beamtenverhältnis
- II. §§ 45, 52 VwGO (+)
- III. §§ 61, 63 VwGO (+), K / BRD (Rechtsträgerprinzip)
- IV. §§ 88, 86 III VwGO
→ Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezifischen Rechtsschutzes
 1. Evtl. allg. LKI. (vgl. §§ 43 II, 111, 113 IV VwGO): Zahlung = Realakt?
 2. Vorrangig VerpflKI. (§ 42 I, 2. Alt. VwGO): „vorgeschalteter“ VA nötig?
→ § 49 I BeamtVG: „setzt fest“ = VA i.S.v. § 35 S. 1 VwVfG (Regelung)

V. Bes. SEV

1. ggf. BRD als richtige Beklagte ansprechen: § 78 I Nr. 1 VwGO

(passive Prozessführungsbefugnis)

2. Klagebefugnis: § 42 II VwGO

→ Mglk. subj. RV / Asp. (Leistungsfall: Anwendungsvorrang einfachen Rechts)

→ Schutznormtheorie: Individualschutz aus §§ 30 ff, 49 I BeamtVG (+)

3. Vorverfahren: §§ 68 I, II, 70 I VwGO → ordnungsgemäß?

→ Form („*schriftlich, in elektronischer Form nach § 3a II VwVfG oder zur Niederschrift*“): (+)

→ Frist („*innerhalb eines Monats, nachdem der VA dem Beschwerden bekanntgegeben worden ist*“): → Fristenberechnung





Fristenberechnung

- a) Fristbeginn: bei Übermittlung per Post 3-Tages-Fiktion (§ 41 II VwVfG)
- Mo, 10.9.: Aufgabe zur Post
 - Di, 11.9. (0 Uhr): Fiktionsbeginn (§ 31 I VwVfG, § 187 I BGB)
 - Do, 13.9. (24 Uhr): Fiktionsende (§ 31 I VwVfG, § 188 I BGB) = Bekanntgabe
 - Fr, 14.9. (0 Uhr): Monatsfristbeginn (§ 57 II VwGO, § 222 I ZPO, § 187 I BGB)
- b) Fristende
- Sa, 13.10. (24 Uhr): an sich (§ 57 II VwGO, § 222 I ZPO, § 188 II BGB)
 - Mo, 15.10. (24 Uhr): aber nächster Werktag (§ 57 II VwGO, § 222 II ZPO)
- c) Zugang des Widerspruchs bei Behörde
- Mi, 17.10.: verspätet (maßgeblich, da „Erhebung“: §§ 69, 70 I VwGO)

d) „Heilung“: rügeloses Einlassen der W.-Behörde bei verfristetem Widerspruch?

MM: (-)

→ Fristen als zwingendes Recht stehen nicht zur Disposition der Beteiligten

→ Beachte: im Mehrpersonenverhältnis ist dies unstreitig, da ansonsten die Widerspruchsbehörde in eine gesicherte Rechtsposition des begünstigten Adressaten des VA eingreifen würde (vgl. Fall 10, Abwandlung)

hM: (+), sofern die Widerspruchsbehörde zumindest hilfsweise sachliche Erwägungen im Widerspruchsbescheid macht

→ Widerspruchsfrist dient primär dem Schutz der Verwaltung, die Widerspruchsbehörde kann als „Herrin des Vorverfahrens“ darauf verzichten

→ entspricht der ratio des Vorverfahrens: Selbstkontrolle der Verwaltung (Art. 20 III GG)

4. Klagefrist: § 74 I, II VwGO (+)

B. Begründetheit

(+), soweit → Ablehnung oder Unterlassung des VA rechtswidrig ist

→ der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt ist (= subj. RV)

→ die Sache spruchreif ist (kein Ermessen der Behörde)

→ § 113 V 1 VwGO: gebundener Anspruch auf VA-Erlass?

I. AspGL: §§ 30 ff, 49 I BeamtVG

II. Vorauss.

1. Formell: Antrag an zuständige Behörde (+)

2. Materiell: Dienstunfall (§ 31 BeamtVG)? → „wesentlich mitwirkende Ursache“ (-)

→ Allerweltssituation (allgemeines Lebensrisiko, kein spezifischer Dienstbezug)

III. Ergebnis: Anspruch (-), VerpflKl. unbegründet

Fall 9: Trommelfellperforation, 2. Teil

Obj. Klagehäufung (§ 44 VwGO) → Vorauss.:

1. geschrieben (+)

→ derselbe Beklagte, Zusammenhang, dasselbe Gericht zuständig

2. „gleichzeitig entscheidungsreif“ (+)

→ innerprozessuale Bedingung (Hauptantrag erfolglos) eingetreten

Fall 9: Trommelfellperforation, 3. Teil (gegen Widerspruchsbescheid)

A. Z / SEV

I. § 40 II 2 VwGO, § 126 I BBG (+)

II. §§ 45, 52 VwGO (+)

III. §§ 61, 63 VwGO (+)

IV. §§ 88, 86 III VwGO



Siehe 1. Teil

(bzw. siehe § 44 VwGO, da sonst Klageverbindung unmöglich wäre)

→ Klägerisches Begehren + Vorrang maßnahmespezifischen Rechtsschutzes

→ AnfKl. (§ 42 I, 1. Alt. VwGO) auf Aufhebung (nur) des WB

P1 → isolierte AnfKl. möglich, da „erstmalige Beschwer“: § 79 I Nr. 2 VwGO

(hM: Teilablehnung i.H.v. 1.000 € im Ausgangsbescheid ≠ Beschwer, da nur

Vorenthaltung einer Begünstigung)

V. Bes. SEV

1. § 42 II VwGO = Möglichkeit subj. RV (+)

→ Sonderbeziehung: Ausgangsbescheid i.H.v. 3.500 €

2. §§ 68 I, 70 VwGO

[P2] → Erneutes Vorverfahren unnötig: § 68 I 2 Nr. 2 VwGO („erstmalige Beschwer“)

3. Klagefrist: § 74 I VwGO (+)

B. Begründetheit

(+), soweit § 115 VwGO i.V.m. § 113 I 1 VwGO

→ der Widerspruchsbescheid rechtswidrig ist und

→ der Kläger dadurch in seinen Rechten verletzt ist (= subj. RV)

I. RGL

1. Egal, falls verfassungsrechtliches Verbot der „rip“ → hM (-), da

P3 → Art. 19 IV GG unberührt und Selbstkontrolle der Verw. (Art. 20 III GG)

→ Prüfung von Recht- und Zweckmäßigkeit (§ 68 I 1 VwGO)

→ erstmalige Beschwer in § 79 I Nr. 2 VwGO vorgesehen

→ kein Vertrauensschutz vor Unanfechtbarkeit des VA

→ maßgeblich, ob nach materiellem einfachen Recht „rip“ gerechtfertigt ist



2. Einfachgesetzliche Rechtsgrundlage für die „rip“?

P4

eA (MM): §§ 48, 49 VwVfG

- dafür: Rechtsfolge von § 48 I VwVfG (Rücknahme eines rechtswidrigen VA) passt, da Ausgangs-VA aufgehoben wird
- dagegen: dann Einschränkungen von § 48 I 2, II - IV VwVfG (insbes. Vertrauensschutz) würden eingreifen und Entscheidung läge grds. im Ermessen („kann“) [ggf. aber Ermessensreduktion auf Null wegen Gesetzmäßigkeit der Verwaltung, Art. 20 III GG]

aA (hM): materielles Recht der Ausgangsbehörde

- dagegen: Rechtsfolge von §§ 30 ff BeamtVG (Unfallfürsorge) unpassend, da Ausgangs-VA aufgehoben wird (dort nicht geregelt)
- dafür: dann Entscheidung der Widerspruchsbehörde gebunden (fehlt Dienstunfall, dann Unfallfürsorge zwingend 0 €), entspricht Gesetzmäßigkeit der Verwaltung (Art. 20 III GG)

II. Vorauss.

1. Formell

a) Zuständigkeit der W.-Behörde für die „rip“ bei fehlender Behördenidentität?

P5 → hM: (+) für „quantitative rip“ (sachlich-funktionaler Zsh. zum Ausgangs-VA)

→ Devolutiveffekt des Widerspruchs (§ 73 I 2 Nr. 1 VwGO)

→ Annex zur Fachaufsicht (Prüfung der „Zweckmäßigkeit“, § 68 I 1 VwGO)

→ hier: Herabsetzung des Betrags von 3.500 € auf 0 € („quantitative rip“)

b) Verfahren

[P6] → Erneute Anhörung vor „rip“ nötig: § 71 VwGO („erstmalige Beschwer“)

→ hier: (+)

c) Form

2. Materiell

→ kein Dienstunfall (§ 31 BeamtVG), siehe 1. Teil

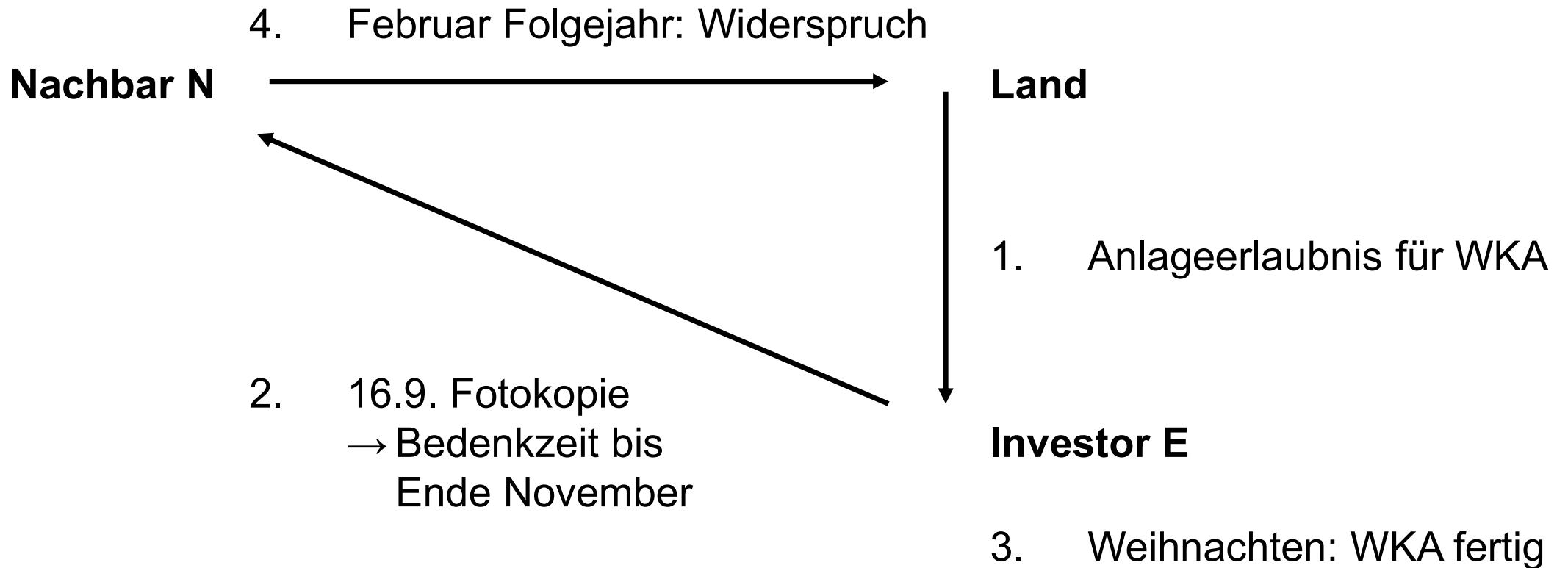
III. RF

→ Unfallfürsorge zwingend 0 €

→ entspricht Gesetzmäßigkeit der Verwaltung (Art. 20 III GG)

IV. Ergebnis: WB rechtmäßig, d.h. Anfkl. unbegründet

Fall 10: Nachbarwiderspruch



Fall 10: Nachbarwiderspruch

A. Zulässigkeit

I. Statthaft: § 68 I VwGO

1. VwGO anwendbar: (+), mangels aufdr. Sonderzuweisung § 40 I 1 VwGO

→ öff.-rechtliche Streitigkeit nichtverfassungsrechtlicher Art

→ öff.-rechtliche streitentscheidende Normen: § 4 I 3 BImSchG i.V.m. § 1 I der

4. BImSchVO mit Anhang 1, Nr. 1.6: „*Anlagen zur Nutzung von Windenergie mit einer Gesamthöhe von mehr als 50 Metern*“ und § 6 I BImSchG (Genehmigungsvoraussetzungen)

→ i.Ü. Genehmigung = VA (§ 35 S. 1 VwVfG): typisch hoheitl. Handlungsform

2. VA-Bezug: Anfechtungs- / Verpflichtungssituation i.S.v. § 68 I 1 / II VwGO (+)

3. Kein Ausschluss: § 68 I 2 VwGO (+)

II. Form und Frist: § 70 I VwGO

→ innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe (§ 41 VwVfG) des VA

1. Fristbeginn

→ an sich Fristbeginn unmöglich, da fehlende Bekanntgabe ggü. N (Bekanntgabe meint: durch den Staat)

→ aber im Mehrpersonenverhältnis wird Bekanntgabe ersetzt durch „positive Kenntnis“ oder „Kennenmüssen“ (grob fahrlässige Unkenntnis), § 242 BGB analog (Treu und Glauben)

→ hier: positive Kenntnis am 16.9. (Fotokopie von E erhalten)

2. Fristdauer / Verwirkung

- Indiz ist § 58 II VwGO, d.h. 1 Jahr (ohne Bekanntgabe fehlt automatisch auch die Rechtsbehelfsbelehrung), aber Verwirkung ist vor Ablauf von 1 Jahr möglich, § 242 BGB analog (Treu und Glauben)
- Verwirkung verlangt Zeitmoment, Umstandsmoment und Vertrauenselement
- hier: ca. 5 Monate vergangen, Bedenkzeit bis Ende November erbeten, erst danach WKA fertig gestellt, d.h. Widerspruchsrecht verwirkt

III. Ergebnis: Widerspruch unzulässig

[Hinweis: ansonsten wäre unter „III. Beschwer“ die Widerspruchsbefugnis (§ 42 II VwGO analog) sowie kein Wegfall der Beschwer (§ 43 II VwVfG: Erledigung) zu prüfen]

Fall 10: Nachbarwiderspruch, Abwandlung

A. Z / SEV (+)

→ AnfKl. isoliert gegen den WB als „erstmalige Beschwer“ für E ohne Vorverfahren mit subj. Recht aus Sonderbeziehung (Genehmigung)

→ §§ 40 I 1, 45, 52, 61, 63, 42 I, 1. Alt., 79 I Nr. 2, 42 II, 68 I 2 Nr. 2, 74 I VwGO

B. Begründetheit (+)

→ § 115 VwGO i.Vm. § 113 I 1 VwGO: WB rechtswidrig und subj. RV

I. RGL: § 48 I VwVfG oder § 6 I BImSchG (kann offenbleiben)

II. Vorauss. formell (-), da W.-Behörde unzuständig bei verwirktem Widerspruch eine Sachentscheidung zu treffen (kein rügeloses Einlassen im Mehrpersonenverhältnis, da Vertrauensschutz von E), §§ 68 I 1, 73 I 2 VwGO